

Sie predigen Frieden und steigern ihre Aggressivität

Die bundesdeutsche Regierungskoalition offerierte ihr neues Regierungsprogramm unter der Parole „Mut zur Zukunft“. In einer offiziellen Erklärung zum Jahreswechsel wurden „Verantwortung und Stabilität“ als Regierungsgrundsätze verkündet. Beides, Programm und Erklärung, sind reich an Friedensbeteuerungen, Entspannungsbeckenntnissen und Absichtsbe-kundungen.

Die Tatsachen sprechen jedoch eine andere Sprache. In Brüssel zum Beispiel - auf der jüngsten NATO-Ratstagung im Dezember vorigen Jahres — trat kein BRD-Minister für Ent-spannung und Abrüstung ein.

BRD — stärkste europäische Militärmacht der NATO

Politik der Stärke und Erpres-sung statt Dialog gleichberechtigter Partner und gegenseitig vorteilhafter Zusammenar-beit - das ist die NATO-Devise für die achtziger Jahre. Die BRD-Führung unterstützt diesen NATO-Kurs und leistet dafür entgegen ihren Friedens-beteuerungen einen entschei-denden Beitrag.

Kürzlich stellte ein BRD-Monopolblatt fest: „Die NATO hat in der Bundesrepublik bis-her immer einen vorbildlichen Partner gesehen, dessen Ver-halten meist beispielgebend war.“ In der Tat: Das Bonner Kabinett läßt sich bei der Auf-rüstung von keinem anderen Verbündeten den ersten Rang unter den westeuropäischen

BRD-Außenminister Genscher betätigte sich vielmehr als Scharfmacher bei der Detail-lierung der friedensgefährden-den Pläne zur Stationierung neuer amerikanischer Atom-raketen in Westeuropa und bei der weiteren Forcierung des Wettrüstens. Und Genscher steht auch an der Spitze der Bonner Politiker, die all jene Bundesbürger als naiv, ver-antwortungslos oder sogar als wahnwitzig verteufeln, die sich zunehmend nachdrücklicher gegen die tödliche Gefahr des NATO-Raketenbeschlusses wenden, seine Aufhebung und darüber hinaus eine Wende in der Außen- und Sicherheits-politik der BRD fordern.

NATO-Staaten streitig machen. Kanzler Schmidt brüstete sich erst Ende vergangenen Jahres damit, daß seine Regierung stets für eine jährliche Steige-rung der Militärausgaben um real drei Prozent gesorgt habe. Dieser Dauerschub führte dazu, daß die BRD - bei steigender Tendenz - gegen-wärtig rund 400 Dollar pro Kopf und Jahr für die Rüstung verpulvert.

Das Heer der Bundeswehr stellt heute mit zwölf Divisio-nen der höchsten Einsatzstufe 50 Prozent der NATO-Land-streitkräfte in Mitteleuropa; die Luftstreitkräfte stellen 50 Pro-zent der erdegebundenen Flug-abwehrkräfte und 30 Prozent der fliegenden Einheiten „der

Mittelfront“. Im Raum Schles-wig-Holstein — Jütland entfal-len auf die BRD 60 Prozent der Seestreitkräfte und 100 Prozent der Seefliegerkräfte.

Mehr als 700000 Reservisten stehen als „Alarmreservisten mit fester Funktion“ einberu-fungsbereit. Die BRD-Führung kann innerhalb von 72 Stunden 1,2 Millionen im Geist des mili-tanten Antikommunismus aus-gebildete Soldaten für die Er-füllung der machtpolitischen Ziele des BRD-Imperialismus „an die Front“ schicken.

In Westeuropa steht die BRD mütärisch an erster Stelle. (Vgl. auch Übersicht) Damit einher geht das Bestreben, in der NATO politische Macht-positionen auszubauen. Das betrifft sowohl die Rolle der Bundeswehrgenerale in den Kommandozentralen der NATO als auch die Vorrei-terrolle beim Ausarbeiten und Durchpeitschen neuer gefähr-licher Rüstungspläne. Erinnert sei nur an den unheilvollen

Brüsseler Raketenbeschluß vom Dezember 1979, der den westeuropäischen V erbündeten mit brutalem politischem und ökonomischem Druck auf-gezwungen wurde. Wie Kanzler Schmidt versicherte, wäre dies „ohne die Bundesrepublik Deutschland überhaupt nicht zustande zu bringen gewesen“. Und trotz Friedensbeteuerun-gen in den Regierungserklä-rungen sind die imperialisti-schen Medien der BRD angehalten, unverblümt zu verkün-den, die NATO benötige die „Kernwaffen mittlerer Reich-weite zur Verwirklichung ihrer Strategie“, der neuen US-NuklearStrategie des ato-maren Erstschlags und eines begrenzten Atomkrieges, auf